

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Zunächst eine Bitte in eigener Sache. Um die Zusammenarbeit in der Redaktion frei von Zeit- und Reibungsverlusten zu gestalten, haben wir ein neues Procedere für die Einreichung von Artikeln eingeführt. Autorinnen und Autoren, die eine wissenschaftliche Arbeit mit dem Ziel einer Publikation in der »Imagination« vorlegen, müssen Folgendes beachten: Eingereichte Arbeiten gehen nicht mehr an einen einzelnen Redakteur und müssen per E-Mail oder auf einem elektronischen Datenträger (CD, USB-Stick) an das Sekretariat der ÖGATAP eingeschickt werden (imagination@oegatap.at). Weitere Erläuterungen finden sie unter »Technische Hinweise« am Ende dieses Heftes oder auf der Website der ÖGATAP (www.oegatap.at/imagination/publikationshinweise).

In Heft 1/2014 erscheinen vier Arbeiten. Die Arbeit von *Elfriede Fidal* ist das leicht überarbeitete Manuskript eines Vortrags, den die Autorin im Rahmen des ÖGATAP-Seminars mit dem Motto »*Good – bad – besser*« in Bad Radkersburg im September 2013 gehalten hat. Der Untertitel, »Das psychotherapeutische Paar im Spannungsfeld zwischen Konstruktivität und Destruktivität« enthüllt, um was es in der Arbeit geht. In dem Artikel werden in einer dichten Art und Weise vor allem zwei »In-Themen« des aktuellen internationalen psychoanalytischen Diskurses vorgestellt, die »*Negative Übertragung*« und die »*Negative therapeutische Reaktion*«. Daraus leitet sich eine hohe Praxisrelevanz ab.

Der Titel der Arbeit von *Ines Glinig*, ein überarbeitetes Vortragsmanuskripts, lautet »*Grenzverletzungen. Sexuelle Gewalterfahrung und die verschlungenen Wege zu Begehren und selbst bestimmter Sexualität*«. Im Mittelpunkt steht eine sehr ausführliche Fallvignette, die exemplarisch zeigt, was unter »posttraumatischer Symbolisierungsstörung« zu verstehen ist. Vor allem wird das enorme Maß von Aggression, welche die Behandlung begleitet, gezeigt und erklärt. Und es wird deutlich, warum nach schweren Traumatisierungen unbedingt eine genügend lange Therapie indiziert ist.

Franz Sedlaks Arbeit trägt den Titel »*Der Wert der Werte*«. Untertitel: Wertbewusstsein und Autogene Psychotherapie. Der Text überzeugt vor allem durch die profunde Sachkenntnis des Autors, der neben wissenschaftlichen, weltanschaulichen und philosophischen Betrachtungsebenen sein MIND-Modell vorstellt, ein Raster für die Kategorisierung von Werten. Eine klinische Bedeutung kann die vorgelegte Arbeit erlangen durch eine Exemplifizierung bei der Autogenen Psychotherapie.

Meine eigene Arbeit (*Wilfried Dieter*) stellt monographieartig Zwangsneurosen und ihre Behandlung vor. Der Titel »*Katathym Imaginative Psychotherapie bei Zwangsneurosen*« weist auf die klinische Zielsetzung hin, die Behandlung von »Zwangsneurosen« darzustellen und dabei bewusst nicht von »Zwangsstörungen« zu sprechen. In der »Zwangsneurose« bleibt nämlich auch bei schweren Fällen, die oft sogar psychosenah organisiert sind, das »Neurotische« sichtbar und reflektierbar. Der Artikel stellt die Zwangsneurose auf drei Strukturniveaus vor und exemplifiziert alle durch ausführliche Behandlungsbeispiele.

Abschließend möchte ich Sie noch einmal an den diesjährigen KIP-Kongress erinnern, der heuer unter dem Leitmotiv »Imagination – Identität – Kreativität« bei unseren slowakischen Nachbarn in Bratislava ausgetragen wird, und zwar von 13. bis 15. 6. 2014. Der größere Teil des Programms findet in deutscher Sprache statt. Wenn Sie sich dafür noch nicht angemeldet haben, können Sie das noch nachholen und sich über das ÖGATAP-Sekretariat anmelden (office@oegatap.at).

Ich wünsche Ihnen einen schönen Frühling und hoffe, dass auch Sie sich über die ersten Mittagspausen im Freien freuen können, im Augarten vielleicht, jedenfalls mit viel Lese- und Lebensfreude.

Es grüßt Sie herzlich,

Ihr

Wilfried Dieter